

# Firma Albert Fischer gewinnt „kleinen Oskar“

Elzer Bauunternehmen Finalist beim Großen Preis des Mittelstandes

Von Rolf Kuhlemann

ELZE ■ Das Elzer Unternehmen Albert Fischer GmbH wurde am Wochenende beim von der Oskar-Patzelt-Stiftung ins Leben gerufenen „Großen Preis des Mittelstandes“ als Finalist ausgezeichnet. Zur Belohnung gab es bei der Feierstunde in Düsseldorf eine Urkunde und einen „kleinen Oskar“, für den sich der Firmenchef bei seiner 230-köpfigen Mannschaft bedankt: „Ohne meine Mitarbeiter wäre das alles nicht möglich gewesen“, so Fischer.

Von 4 000 bundesweit nominierten Firmen haben 38 aus Niedersachsen den Sprung in die Endauscheidung geschafft. Bereits zum zweiten Mal wurde die Albert Fischer GmbH von der Stadt Elze und dem Deutschen Bundestag für den Wettbewerb nominiert und zum ersten Mal klappte es mit dem Finale.

Fünf Kriterien habe die Jury dabei bewertet, wie der Bauunternehmer informiert: Die Entwicklung der Firma, die wirtschaftliche Lage, die Entwicklung innerhalb des Unternehmens, die Nachwuchsförderung und die soziale Kompetenz – Faktoren, bei denen das Elzer Unternehmen durchaus mit allen anderen mithalten kann.

In den ersten Jahren nach der Gründung 1990 (20 Mitarbeiter) überzeugte das junge Unternehmen vor allem die Deutsche Bundesbahn. Die meisten Aufträge kamen aus dem Eisenbahnbau. „Schnell sprach sich herum, dass die Albert Fischer GmbH höchste Qualität zum vereinbarten Zeitpunkt liefert“, heißt es wörtlich in der Laudatio.

Die Firma arbeitet mit eigenen Ingenieuren und Baufachleuten und verfügt über einen umfangreichen Ma-



Freut sich über den „kleinen Unternehmens-Oskar“: Albert Fischer betont, dass er den Preis im Namen aller 230 Mitarbeiter angenommen hat.

schinen- und Fuhrpark. Technik, Bauleitung, Bauhof und Werkstatt befinden sich auf dem 30 000 Quadratmeter großen Betriebsgelände.

Der Erfolg der Albert Fischer GmbH entwickelte seine eigene Dynamik, so dass die Felder Hochbau (Ein- und Mehrfamilienhäuser, Industrie- und Bürogebäude) sowie Tiefbau (Kanal- und Leitungsbau, Geländegestaltung, Wasser-, Straßen- sowie Gleis- und Ingenieurbau) dazukamen. Für die Stadtbahn Hannover entwickelte

das Unternehmen ein Bahnsteigsystem aus Stahlbetonfertigteilen, inzwischen werden alle Bahnsteige nach diesem System hergestellt. Der jährliche Umsatz beträgt 40 Millionen Euro. Die Tochterfirma Albert Fischer Hausbau GmbH eröffnete vor zwei Jahren ein neues Verwaltungsgebäude, das nach neuesten energetischen Gesichtspunkten geplant wurde. Geheizt wird mit Erdwärme. Das Schrägdach bietet der Photovoltaik-Anlage eine große Flä-

che. Zahlreich sind die Aktivitäten des Unternehmens in der Region. Es unterstützt mehrere Projekte des Denkmal- und Naturschutzes, den Stützpunkt Elze für die Ortsgruppe des THW sowie den Heimatverein und den Musikzug der Feuerwehr in Mehle. „Ich glaube schon, dass mir die July 50 Jahre Musik und 35 Jahre Dirigententätigkeit angerechnet hat“, betont Albert Fischer. Er sieht den Preis als Bestätigung der guten Arbeit, die ihm immer noch Spaß mache. Auch die Mitarbeiter ließ er am Erfolg teilhaben: Gestern Morgen gab es ein gemeinsames Frühstück und später am Nachmittag einen Sekttempfang. Und bei seiner „Ehrenrunde“ durch die Bü-

ros durften die Mitarbeiter nicht nur den „kleinen Oskar“ bewundern, sondern auch mal anfassen. „Wir haben den Ehrgeiz, dass wir nächstes Mal den ‚großen Oskar‘ gewinnen“, gibt sich Albert Fischer zuversichtlich. In diesem Jahr konnte das Elzer Unternehmen nicht gewinnen, weil es noch nicht mehrfach als Finalist qualifiziert gewesen war. Eine Steigerung sei durch aus möglich, so Fischer: „Das hätten die Mitarbeiter verdient“.

## KURZ NOTIERT

### „Das Glück hat viele Gesichter“

Treffen der Frauen im Kirchenkreis

BUCHHAGEN / ELZE ■ Buchhagen. Das Glück hat viele Gesichter, aber es ist leider kein Dauerzustand. Was macht glückliche Momente aus? Wie erleben die Menschen solche Stimmungen? Diese Fragen stehen im Zentrum des diesjährigen Treffens der Frauen im Kirchenkreis Hildesheimer Land-Afeld für die Region Elze-Coppenbrügge. Unter dem Motto „Das Glück hat viele

Gesichter“ findet es am Mittwoch, 25. September, von 14.30 bis 17.30 Uhr in der Gaststätte Mittendorf in Buchhagen statt.

Als Referentin ist diesmal Annegrid Helwing zu Gast, die Frauenbeauftragte des Sprengels Hildesheim-Göttingen. Organisiert wird die Veranstaltung vom Team der Kreisfrauenbeauftragten mit Monika Bauch, Ulrike Parr und Renate Wiemann.

### Quantencomputer: Vortrag im CJD

Funktionsweise und Ausblick in die Zukunft

ELZE ■ Der „Round Table“ des CJD Elze lädt alle Interessierten zu einem Vortrag mit dem Thema „Quantencomputer – Funktionsweise und Ausblick in die Zukunft“ ein, der morgen im LIBA des CJD Elze stattfin-

den wird. Referent ist ein ehemaliger Schüler der Christophorusschule, Alessandro Fasse, der sich auch im Rahmen seiner Bachelor-Arbeit mit dieser Thematik befasst hat. Der Vortrag beginnt um 19 Uhr.

### Aktion „Leselust“ in der Stadtbücherei

Spannende Geschichten von Vampiren

ELZE ■ Die Stadtbücherei Elze lädt für Mittwoch, 9. Oktober, um 16 Uhr wieder alle Kinder ab fünf Jahren zu einem Vorlesenachmittag der Aktion „Leselust“ ein. Auf vielfachen Wunsch

steht das kostenfreie Angebot von Stadtbücherei und Volkshochschule Hildesheim dieses Mal unter dem Motto „Spannende Geschichten von kleinen und großen Vampiren“.

### Altenkreis Sehle eine Woche später

Nächstes Treffen erst am 2. Oktober

SEHLE ■ Die Verantwortlichen des Altenkreises Sehle erinnern daran, dass das nächste Treffen nicht, wie im Programm ange-

kündigt, am 25. September, sondern erst eine Woche später, am Mittwoch, 2. Oktober, stattfindet. Beginn ist wieder um 15 Uhr.

## Erste Hilfe am Kind: „Immer Ruhe bewahren“

Kursus beim DRK-Ortsverein Mehle / Hartmut Quensen vom Kreisverband Alfeld als Experte zu Gast

MEHLE ■ „Erste Hilfe am Kind“ heißt der Kursus, zu dem der DRK-Ortsverein Mehle an zwei Abende eingeladen hat. Als Referent sicherten sich die Verantwortlichen einen Experten, schließlich ist Hartmut Quensen Ausbildungsbeauftragter des DRK-Kreisver-

bands Alfeld und hat die entsprechende Erfahrung. So fanden sich am ersten Abend mehr als ein Dutzend junger Frauen, allesamt junge Mütter oder auch eine Großmutter, in diesem Fall Initiatorin Ulrike Tebbe, im Gemeinhaus der evangelischen Kirche ein. Bei der Begrüßung betonte die zweite Vorsitzende des Mehler DRK, Gabriele Warnecke, dass es sich bei dem Thema „Erste Hilfe rund ums Kind“ um eine Premiere im Ortsverein handle. Die habe sich geradezu angeboten, weil der Verein einen stetigen Mitgliederzuwachs verzeichne. „Zum 150. Geburtstag des DRK

wollten wir die 150er Marke knacken – und das haben wir geschafft“, so Warnecke stolz. Die Überprüfung des Wissensstands der Teilnehmerinnen anhand von gezielten Fragen wählte Hartmut Quensen dann als Einstieg ins Thema. Zwei Grundsätze seien bei Unfällen von Kindern zu beachten: „Man muss Ruhe bewahren sowie die Kleinen ermutigen und trösten“, so der Referent. Die Frage, ob man etwas verkehrt machen könne, stelle sich nicht. Anhand von Fallbeispielen frischen die Teilnehmerinnen ihr Wissen auf. So müsse bei einem Bienenstich der Stachel entfernt werden und die Stichstelle mit einem Pflaster verschlossen werden – so könne man einer Infektion vorbeugen. Vorsicht sei bei der Verwendung von Desinfektionsspray geboten, denn man könne nicht wissen, wie das Kind darauf reagiert. Wenn ein Kind Spülmittel trinkt, darf man ihm

nichts zu trinken geben, sonst würde es eine gefährliche Schaumbildung geben.

Was tun beim Kleiderbrand, zum Beispiel beim Grillen? „Die Flamme mit einer Decke ersticken, oder beispielsweise durch Rollen auf dem Rasen“, wusste eine

der Mehlerinnen. Auf keinen Fall sollte man einen Feuerlöscher einsetzen, denn dadurch könnte der Betroffene ersticken.

Weitere Themen waren unter anderem Brandblasen, Fieberkrämpfe, Schutzimpfungen, Druckverbände,

Fremdkörper im Rachen, Atemspende und viele andere mehr.

Am Donnerstagabend treffen sich Frauen zum zweiten Teil des DRK-Kurses, bei dem sie sicher wieder ihr Wissen einbringen und viel Neues lernen werden. ■ rk



Fachmann: Hartmut Quensen ist Ausbildungsbeauftragter des DRK-Kreisverbands.



Übung: Die Teilnehmerinnen des DRK-Kurses, allesamt junge Mütter oder Großmütter, wie Ulrike Tebbe (l.), lernen in dieser Situation den Fingerkuppenverband. ■ Fotos: Kuhlemann